

Lieber Herr Schöpflin,

liebe Frau von Bünau

sehr geehrte Damen und Herren,

wir beide - Henrike und ich - erinnern uns noch genau, als wir im Sommer 2019 bei 40 Grad zum Termin in der Schöpflin Stiftung in Lörrach saßen. Sie, lieber Herr Schöpflin, zückten bei der vierten Folie Ihr Telefon und machten ein Foto von unserer Präsentation. In dieser Präsentation haben wir unseren Plan für den nächsten großen Sprung von ProjectTogether vorgestellt. Einen neuen Ansatz, wie in gesellschaftlichen Innovationsprozessen neue Lösungsansätze bottom-up entwickelt und groß gemacht werden können. Am Ende der Präsentation sagten Sie: "Genau das braucht es jetzt – und Sie beide, Sie machen das". Sie wissen nicht, was dieser Satz in uns freigesetzt hat und bis heute für uns bedeutet.

Wie wichtig die Haltung hinter diesem Satz für die heutige Zeit ist, darüber wollen wir heute sprechen. Denn was von uns als Gesellschaft in den nächsten Jahren gefordert ist, ist nichts Kleineres als eine Mammutaufgabe: Die sozial-ökologische Transformation. Mit dem Kampf gegen den Klimawandel steht uns das größte Veränderungsprojekt der Menschheitsgeschichte bevor. Mit mentaler Gesundheit, Fake News und einer Erneuerung des Bildungssystem zentrale Thema unserer Zeit, über das wir erst anfangen, zu sprechen. Vermutlich bräuchten wir als Gesellschaft für die Transformation 100 Jahre, um uns in vielen kleinen Schritten evolutionär zu entwickeln. Wir müssen die Veränderung aber in den nächsten 10 Jahren schaffen. Oder wie man in Venture Capital Kreisen sagen würde: "10x".

Dass wir "Transformationsverhinderer" verhindern müssen, haben viele verstanden. WIE wir die Transformation meistern wollen, weiß keiner. Aber wir haben keine Zeit, lange zu überlegen, wir müssen handeln. Wir brauchen hunderte, tausende von Macher:innen mit großen und neuen Ideen für das Gemeinwohl. Aber diese Ideen werden niemals die Veränderung bewirken, wenn es nicht Menschen gibt, die diesen ambitionierten, vielleicht auch radikalen Ideen, ihr Vertrauen schenken. Menschen wie Sie, lieber Herr Schöpflin, die vor diesen Personen stehen und sagen "Sie, Sie machen das".

Ohne Ihr Vertrauen gäbe es ProjectTogether heute so definitiv nicht. Sie haben das Rad ins Rollen gebracht. Ihr Vertrauen hat uns die Chance gegeben zu beweisen, dass die Digitalisierung uns als Gesellschaft ermöglicht uns besser zu koordinieren und dass wir Mitgestaltung "bottom-up" in der Breite organisieren können. Ihr Vertrauen hat ermöglicht, über mehrere Jahre uns als Organisation so aufzubauen, bis wir letztes Jahr bei #WirVsVirus unter Schirmherrschaft des Bundeskanzleramts in der Lage waren, den Ideenreichtum von 28.000 Menschen digital zu bündeln und 1.500 konkrete Lösungsansätze parallel zu entwickeln. Dass wir im Rahmen von UpdateDeutschland 11 Landesregierungen und mehr als 80 Kommunen zusammengebracht haben, um an 600 konkreten Herausforderungen aus ganz Deutschland zu arbeiten.

ProjectTogether hat aber ganz anders angefangen. Es gibt sehr wenige Menschen, die 20-jährige Abiturienten in ihren Plänen wirklich ernst nehmen. Es gibt kaum Menschen, die 20-jährigen Abiturienten eine umfangreiche Förderung als Anschubfinanzierung in einer solchen Frühphase geben würden. Sie haben es getan, Sie haben mir als 20-Jährigen die Chance gegeben. Das war eine Frage des Vertrauens.

Wir sind fest davon überzeugt, dass es mehr Hans Schöpflins und Schöpflin Stiftungen braucht. Warum? Philanthropen und Stiftungen sind frei genug, das zu finanzieren, *was werden will*. Zu finanzieren, *was noch nicht ist*. Dem Vertrauen schenken, was wir uns heute kaum vorstellen können. Was braucht es daher, um einen echten Unterschied als Stifter oder Stifterin zu machen? Wir haben fünf Eigenschaften herausgenommen, die Sie, lieber Herr Schöpflin, für uns ausmachen; fünf Eigenschaften, die aus unserer Perspektive eine Blaupause für transformative Philanthropie bilden – eine Philanthropie, die echten Wandel ermöglicht. Jede Blume steht für eine Eigenschaft.

## **1. Vertrauensvoller Teamplayer**

Lieber Herr Schöpflin, Sie sind ein Teamplayer. Sie sind überzeugt, dass man große Ziele nur als Team schafft. Als Sie ProjectTogether im Sommer 2016 in Berlin kennengelernt haben, haben Sie das Potential in ProjectTogether gesehen. Aber Sie haben die Entscheidung über die Förderung nicht allein getroffen, sondern Sie

vertrauen Ihrem Team. Mit vielen aus Ihrem Team durften wir in den letzten Jahren mit viel Freude eng zusammenarbeiten. Auch in Besprechungen stellen Sie nicht ihr Urteil an erste Stelle, sondern Sie wenden Ihren Blick fragend in die Runde: "Was ist Ihre Perspektive?". Das Gleiche gilt für Ihre Förderpartnerschaften. Die Stiftung investiert in die Entwicklung der Teams, die sie fördert. Wir haben wenig andere Stiftungen kennengelernt, die aktiv anbieten, Coaching und professionelle Organisationsentwicklung finanziell zu ermöglichen. Und drittens sehen Sie, Herr Schöpflin, auch die Stiftung und ihre Förderpartner:innen als ein großes Team: Die ausgelassenen Sommerfeste in Lörrach, alle Stiftungsmitarbeitende, alle Förderpartner, alle auf Augenhöhe – eine Schöpflin Familie, Gefährten auf einem gemeinsamen Weg. Und zuletzt: Wie man an Philipp und mir heute sieht - Sie setzen auf Teams!

## **2. Der unaufhaltsame Offene**

Ihr Lebensmotto: *Panta rhei*. Alles ist im Fluss. Nichts im Leben bleibt, wie es ist. Alles ist in Bewegung. Die Zukunft ist nicht definiert, im nächsten Moment kann sich alles verändern. Mit Ihrem Leben, Herr Schöpflin, liefern Sie den Beweis, dass es möglich ist, die Vergänglichkeit zu bejahen, das Gefühl der Ohnmacht trotz schwerstem Schicksalsschlag zu überkommen und diesen in den Beginn von etwas Neuem, Positivem zu verwandeln. Ihnen geht es nicht um das Sein oder das Haben, sondern es geht Ihnen um das Werden. Genau darum geht es bei Philanthropie, die dem Wandel dienen will: Sie muss offen sein, offen für Unbekanntes, nur dann können Stiftungen spüren, was in der Gesellschaft werden will und gebraucht wird.

## **3. Neugieriger Rebell**

Herr Schöpflin, Sie sind neugierig. Sie fragen nach. Sie wollen verstehen. Sie wollen Veränderung ermöglichen, dafür ecken Sie auch an. Sie leben nach Ihrem Gewissen. Ihnen geht es nicht darum, dass andere Sie bewundern. Sondern es geht Ihnen darum, dass Sie das Richtige bewirken. Ihr Selbstverständnis als Stifter besteht darin, Dinge zu ermöglichen, die sonst niemand finanzieren würde. Sie haben den Mut, gesellschaftspolitisch Position zu beziehen. Rebell zu sein – zumindest aus Sicht der Status-Quo-Bewahrer. Gerade mit Blick auf die

Transformation wird es darauf ankommen, ob Stiftungen sich trauen, sich klar zu positionieren. Sich festzulegen und dabei auch unbequeme Standpunkte einzunehmen. Widerspruch zu ertragen.

#### **4. Unternehmerische Ambition**

Sie sind Unternehmer. In den USA waren Sie viele Jahre Wagniskapitalgeber. Als Wagniskapitalgeber investiert man nicht in das bereits Existierende, sondern erkennt Chancen für Dinge, die noch nicht sind. Als Venture Capitalist gehört es zur alltäglichen Erfahrung, dass neun von zehn Investments scheitern. Wer sich nicht aktiv für das Risiko entscheidet, kann nicht erfolgreich sein. Dieses Credo leben Sie in der Philanthropie. Als Sie uns 2016 in Berlin kennenlernten, haben Sie nicht viel darüber wissen wollen, was wir schon vorzuweisen hatten. Nein, Sie haben mir stattdessen mehrmals mit Nachdruck die Frage gestellt, wie entschlossen wir sind, unsere Ideen wirklich umzusetzen. Sie haben Ihre Entscheidung, uns zu unterstützen, nicht daran festgemacht, ob wir in der Gegenwart schon erfolgreich sind und ob wir einschlägige Referenzen haben, sondern Sie haben Ihre Entscheidung daran festgemacht, ob Sie daran glauben, dass unsere Vision Realität werden kann.

#### **5. Anstiftender Mutmacher**

Da sind wir wieder bei Ihrem Satz an uns beide in Lörrach „Sie machen das“. Ihr Vertrauensvorschuss hat uns den Mut gegeben, unseren Weg zu gehen. Sie sind Mutmacher. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar. „Das muss man doch groß machen“, das war Ihre Reaktion auf unsere Ideen.

Dieses Vertrauen in Köpfe mit Ideen, die ambitioniert sind und bei weitem keine Garantie auf Erfolg haben – das macht Sie in unseren Augen zum Pionier der deutschen Stiftungslandschaft. Der Blick durch das aussagekräftige Portfolio der Stiftung zeigt: Sie ermöglichen gesellschaftliches Risikokapital im wörtlichen Sinne – Sie leben „Venture Philanthropy“ wirklich. Sie leben vor, was die Rolle von Stiftungen bei der Gestaltung der Zukunft sein kann und muss: Experimente ermöglichen, an

die noch niemand anderes glaubt. Bretter bohren, die anderen Akteuren zu dick sind.

Genau dies haben Sie bei ProjectTogether gemacht: Bei unserer ersten Begegnung hätte wohl niemand daran geglaubt, dass fünf Jahre später die mögliche Ampel-Koalition die Methode von "gesellschaftlichen Innovationsprozessen" im ersten Punkt ihres Sondierungspapiers nennt. Die fünf Jahre sind aber das entscheidende Delta – der Unterschied zwischen Utopie und Wirklichkeit. Ihr mutiger Vertrauensvorschuss in Köpfe und Ideen ermöglicht den Weg von Utopien zur Wirklichkeit. Davon brauchen wir mehr. Danke Ihnen, lieber Herr Schöpflin!